

Handbuch

für eine naturverträgliche Tourenplanung im Winter

Respektiere[®]

deine Grenzen

Impressum

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Abteilung Umwelt- und Klimaschutz

Römerstraße 15,

6901 Bregenz

T +43 5574 511 24505

naturvielfalt@vorarlberg.at

www.vorarlberg.at

Naturverträgliche Tourenplanung

Wildtiere im Winter – Überlebenskampf im Schnee

Ein frisch verschneiter Hang stellt für jeden Wintersportler eine Augenweide und pure Verlockung dar.

Nur: Für andere Bergbewohner ist mitunter genau dieser Hang Lebensraum – und der Winter Überlebenskampf. Die Suche nach Nahrung wird für die Tiere in der kalten Jahreszeit zusehends schwieriger, ihr Energieverlust durch die Kälte ist höher – so sind die Bewohner alpinen Terrains einer ständigen Belastungsprobe ausgesetzt.

Wir als Wintersportler:innen haben hier gegenüber den Wildtieren eine besondere Verantwortung. Für Schneehühner, Birkhühner, Gämse, Rehe, Hirsche und andere Tiere stellen die Wintermonate eine große Herausforderung dar. In diesen Monaten versuchen die Tiere so wenig Energie wie möglich zu verbrauchen und warten bis die Tage im Frühling wieder länger werden, die Temperaturen ansteigen und das Nahrungsangebot wieder größer wird.

Der Schutz des alpinen Lebensraums bedeutet aber nicht nur Überleben für die Tiere, sondern auch für uns Menschen. Denn: Von ihren Futterplätzen aufgeschreckte Tiere naschen in der Folge mit Vorliebe an den Trieben junger Bäume des Schutzwaldes. Der soll eigentlich vor Steinschlag, Erdbeben und Schneelawinen schützen, wird so aber massiv geschwächt. Und das wiederum gefährdet Siedlungen gleichermaßen wie Wintersportlerinnen und Wintersportler. Das kann aber einfach vermieden werden. Mit einer naturverträglichen Tourenplanung können wir als Wintersportler einen großen Beitrag dazu leisten, zusätzliche Stresssituation für diese Wildtiere zu vermeiden.

Die wichtigsten Schutzzonen in Vorarlberg sind mit Hinweistafeln und Markierungen in Wander- und Skikarten gekennzeichnet. In den Kartentools von [Respektiere Deine Grenzen](#) sind alle Gebiete online einsehbar und mit allen wichtigen Informationen für eine naturverträgliche Tourenplanung versehen. Und auch in den digitalen Plattformen von [Outdooractive](#) und [Alpenvereinaktiv](#) finden sich alle relevanten Informationen für die Gebiete in Vorarlberg und Verlinkungen zu Plattform von [Respektiere Deine Grenzen](#).

Damit soll euch keineswegs der Spaß an der Bewegung in der Natur verdorben werden. Im Gegenteil: Das Anliegen von [Respektiere Deine Grenzen](#) ist es, das Zusammenspiel zwischen Mensch und Natur so zu gestalten, dass unsere sensible Landschaft auch für nachfolgende Generationen unbeschadet erhalten bleibt.

Dos & Don'ts bei Wintertouren

Oberste Priorität ist es, die Tiere nicht zu stressen. Egal ob Reh- oder Rotwild, Gams, Birkhuhn, Auerhuhn, Schneehuhn und andere: Für sie alle gilt es, in der kalten Jahreszeit zu überleben. Geben wir ihnen ausreichend Raum – und respektieren wir unsere Grenzen! Bitte beachtet vor allem diese Regelungen für eine naturverträgliche Tourenplanung.



Wegegebot einhalten – Auf gekennzeichneten Wegen bleiben

In Wildruhezeiten, Jagdlichen Sperrgebieten und im Umkreis von 300 m rund um Wildfütterungen gilt für jagdfremde Personen ein Wegegebot. Das heißt, dass diese nur auf ausgewiesenen Wegen, Forststraßen, Schiabfahrten und Loipen betreten werden dürfen, sofern hierüber nicht anders verfügt wurde. Wildgatter dürfen während der Zeit der Gatterung nicht betreten werden.



Dämmerungszeiten meiden

Die meisten Tiere sind in der Dämmerung aktiv auf Futtersuche. So werden beispielsweise Birk- und Schneehühner in den Morgenstunden bei der Nahrungsaufnahme oder auch bei der Balz gestört. Bitte respektiere die wunderbare Tierwelt und vermeide Touren in den Dämmerungsstunden.



Wildruhezeiten meiden und umgehen

Eine Wildruhezone stellt sicher, dass das Rotwild in einem Gebiet auch wirklich ungestört sein kann. In Wildruhezeiten herrscht ein Wegegebot. Das bedeutet, dass diese Gebiete auf ausgewiesenen Wanderwegen, Forststraßen, Loipen und Skipisten betreten und durchquert werden dürfen. Dies gilt auch im Winter. Abseits der Wege herrscht jedoch ein Betretungsverbot. In Wildruhezeiten gilt bitte immer: Hunde an die Leine!



Wildfütterungsstellen meiden

Im Umkreis von 300 m um eine Wildfütterung besteht ein Betretungsverbot, ausgenommen eine Forststraße oder ein ausgewiesener Wanderweg führt daran vorbei. Dann darf das Gebiet auf diesen Wegen durchquert werden. Dennoch sollten Touren im Winter in der Nähe von Fütterungsstellen vermieden werden.



Bei regelmäßigen Touren Kontakt mit Jäger, Grundbesitzer, Gemeinde, etc. suchen

Wenn Touren regelmäßig auf der gleichen Route durchgeführt werden, lohnt es sich den Kontakt mit Jägern, Grundbesitzern, der Gemeinde, etc. zu suchen, um etwaige Konfliktpotentiale schon im Vorhinein zu vermeiden.



Naturverträgliche Tourenplanung

Eine naturverträgliche Tourenplanung gehört vor jeder Tour dazu. Informiere dich im [Vorarlberg Atlas](#), [Outdooractive.com](#) oder [Alpenvereinaktiv.com](#) über Schutzgebiete, Wildruhezonen, usw. und plane deine Tour mit Rücksicht auf die Natur und Tierwelt. Im Kleinwalsertal findest du alle Schutz- und Schongebiete unter: www.kleinwalsertal.com/schongebiete



Vorbild und Multiplikator sein – auch in der Freizeit

Als Wintersportler haben wir eine besondere Verantwortung gegenüber den Wildtieren. Dies sollte uns bewusst sein und dementsprechend respektvoll sollten wir mit der Natur umgehen.



Müll vermeiden

Lass bitte keine Abfälle im Gebiet zurück und vermeide Lärm, damit die Wildtiere nicht beunruhigt werden. Bitte auch gebrauchte „Hundekotbeutel“ nicht in der Natur zurücklassen, sondern bis zum nächsten Müllkübel mitnehmen und dann entsorgen.



Zelten, Lagern und geplantes Biwakieren sind nicht erlaubt

Da gerade die Morgen- und Abenddämmerung sensible Phasen für die Tiere sind, ist das Zelten, Lagern und Biwakieren in einem Schutzgebiet nicht erlaubt.



Naturbeobachtung

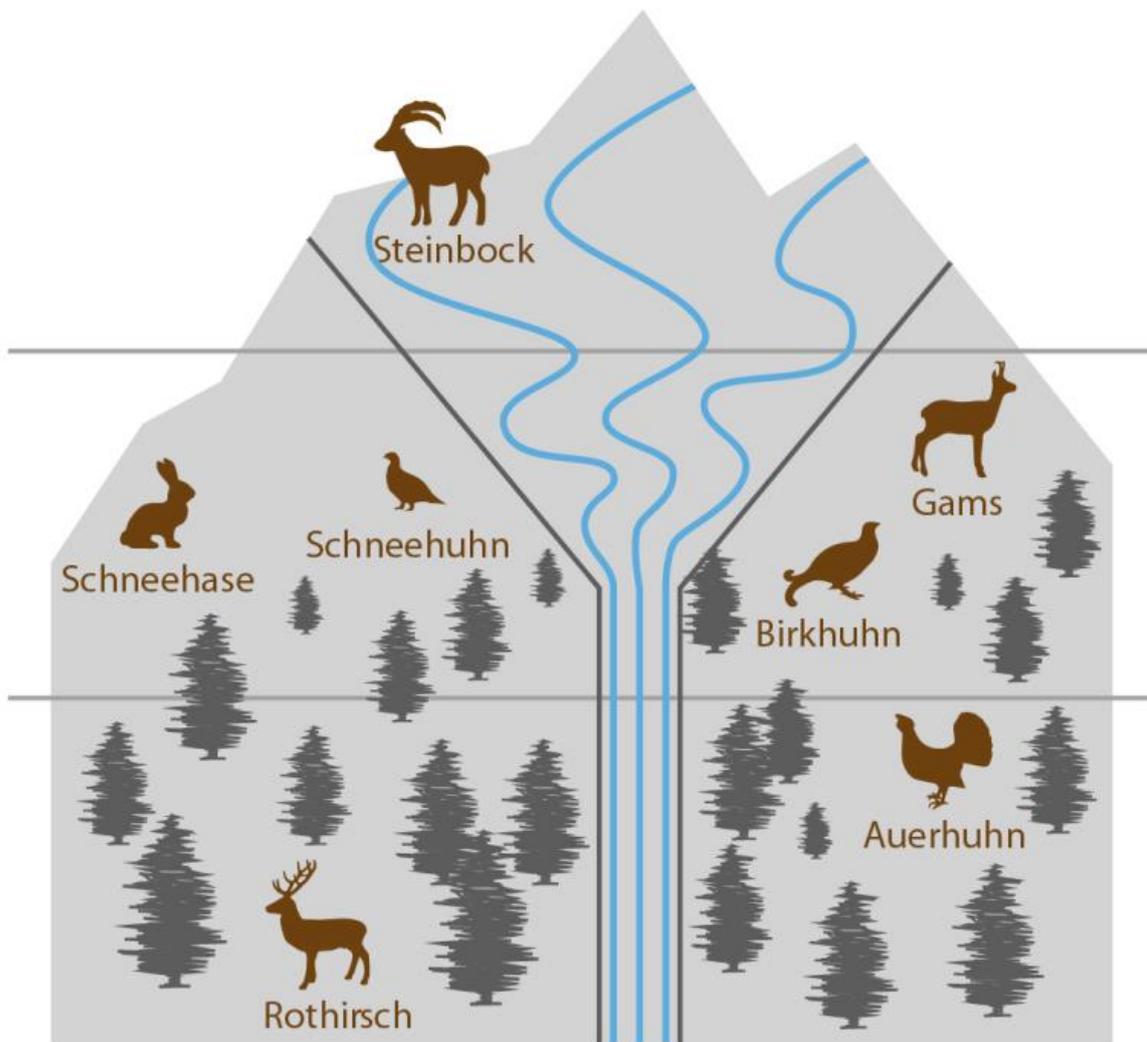
Mit einem Fernglas kannst du die Tierwelt von den Wegen aus besonders gut beobachten, ohne dabei Störungen zu verursachen.



Keine Fluggeräte

Das Überfliegen von Schutzgebieten mit Fluggeräten jeglicher Art (wie Drohnen, Drachenflieger, Gleitschirme, Paragleiten, Segelflugzeuge, etc.) in einer Höhe von weniger als 300 m ist nicht erlaubt.

Verhalten auf Tour – das Trichterprinzip



© www.respektiere-deine-grenzen.ch

Das Trichterprinzip hat seinen Namen vom trichterförmig enger werdenden Bewegungsspielraum, den du mit abnehmender Höhe bei der Abfahrt bzw. beim Abstieg nutzen kannst, ohne Wildtiere zu stören.

In den offenen Hängen oberhalb der Baum- und Strauchgrenze leben im Winter nur wenige Wildtiere wie z. B. der Steinbock, die Gämse oder das Alpenschneehuhn. Hier kannst du dich relativ frei bewegen. Meide jedoch felsige und schneefreie Flächen oder Geländerippen. Wildtiere suchen dort nach Nahrung. Je näher du in bewaldetes Gebiet vordringst, desto grösser ist das Risiko, dass du Wildtiere aufscheuchst. Deshalb hältst du dich hier an ausgewiesene Korridore, Wege oder Forststraßen.

Im Wald bewegst du dich nur noch auf Waldwegen oder ausgewiesenen Routen. Bitte keine Routen entlang der Waldränder wählen. Hier halten sich Wildtiere besonders gerne auf.

Wie überleben Wildtiere im Winter?

Der Winter ist für Wildtiere die härteste Zeit des Jahres. Indem du mehr über Wildtiere lernst, kannst du dein Verhalten anpassen und ihnen helfen zu überleben. Jene Wildtiere, die nicht in wärmere Regionen ziehen oder sich für einen Winterschlaf eingraben, finden im Winter wenig Nahrung und die ist überdies meist ziemlich nährstoffarm. Die kurzen Tage schränken für viele Tiere die Zeit zur Nahrungssuche ein und die Energiereserven werden rasch knapp. Die Fortbewegung ist bei hoher Schneelage äußerst kräftezehrend und ein Winter bei extremer Kälte (durchschnittlich minus 10°C auf 2000 m) ist lang. Energiesparen ist oberstes Gebot. Werden Wildtiere gezwungen zu fliehen, verlieren sie viel Energie. Erhöhte Energieverluste und Stress durch Störungen durch Freizeitsportler:innen können zum Tod durch Erschöpfung führen oder den Fortpflanzungserfolg verringern.

Ruhe ist daher überlebenswichtig!

Gams, Steinbock, Hirsch und Reh

Abseits der markierten Pisten und Routen liegt das Rückzugsgebiet von Huftieren wie Hirsch und Gämse. Bei häufigen Fluchten müssen die Wildtiere mehr Nahrung zu sich nehmen, um die Energieverluste zu kompensieren. Aus Mangel an anderen Nahrungsquellen im Winter fressen sie dann oft die Triebe junger Bäume ab. Besonders problematisch ist das im Schutzwald, wenn durch erhöhten Verbiss die Verjüngung und damit letztlich die Schutzwirkung des Waldes beeinträchtigt wird. Bleibst du als Schneesportler:in in ihren Lebensräumen auf den gängigen Routen und verhältst dich möglichst unauffällig, so bist du für die Tiere berechenbar. Ihre Reaktion beschränkt sich dann meist aufs Beobachten oder sie weichen gemächlich hinter den nächsten Grat zurück.

Verhalte dich in diesem Fall ruhig und genieße den Anblick!

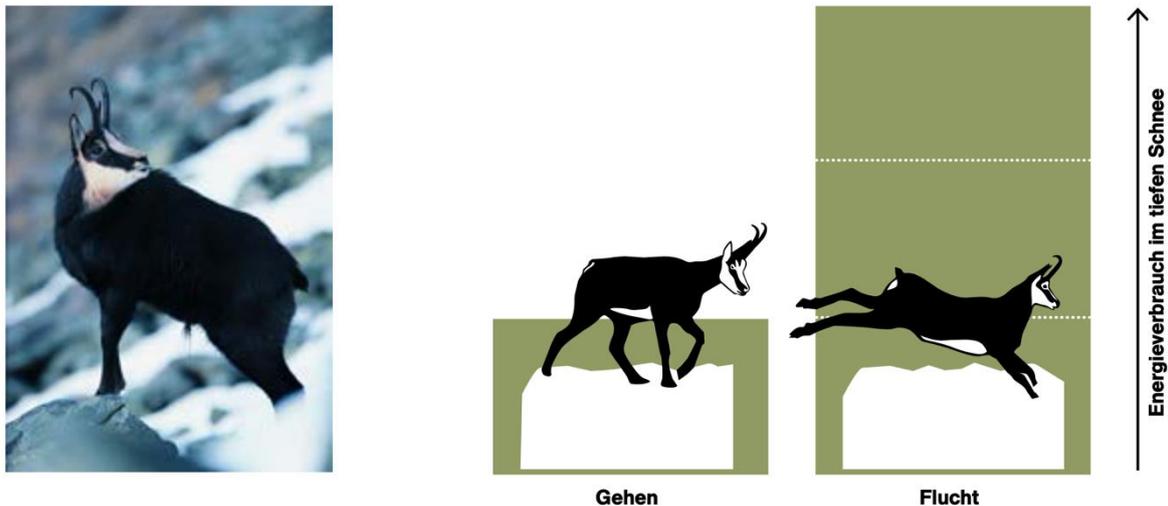


Abb.: Energieverbrauch der Gämse beim Gehen und Fluchten (Quelle: www.respektiere-deine-grenzen.ch)

Raufußhühner

Nicht nur Schneesportler:innen lockt es in die pulvrigen Nordhänge. Im lockeren Schnee finden auch Raufußhühner ideale Bedingungen, um Schneehöhlen zu graben, welche isolieren und vor Kälte schützen. Nähert sich ein Mensch dem Versteck, verharren die Vögel vorerst möglichst lang ruhig und fliegen erst im letzten Moment davon. Die kleinen Tiere verbringen danach oft lange Zeit außerhalb der wärmenden Schneedecke und verlieren dabei viel Energie, bevor sie eine neue Schneehöhle graben (jede Höhle wird nur einmal benutzt). Raufußhühner verfügen nur über äußerst begrenzte Fettreserven, das Alpenschneehuhn legt überhaupt keine solchen an. Der Energieverlust wiegt darum besonders schwer und es gibt nur wenig Nahrung, um ihn wieder zu kompensieren. Die Lage der Schneehöhlen ist oft auch an einer Konzentration von Spuren an der Schneeoberfläche erkennbar. Achte im Gelände darauf und umgehe diese Standorte möglichst großzügig. Übrigens: Die stark gefährdeten Auerhühner graben sich nur selten im Schnee ein und übernachten fast den ganzen Winter auf Bäumen. Zu den Raufußhühnern gehören neben dem Schneehuhn auch das Auerhuhn und das Birkhuhn.

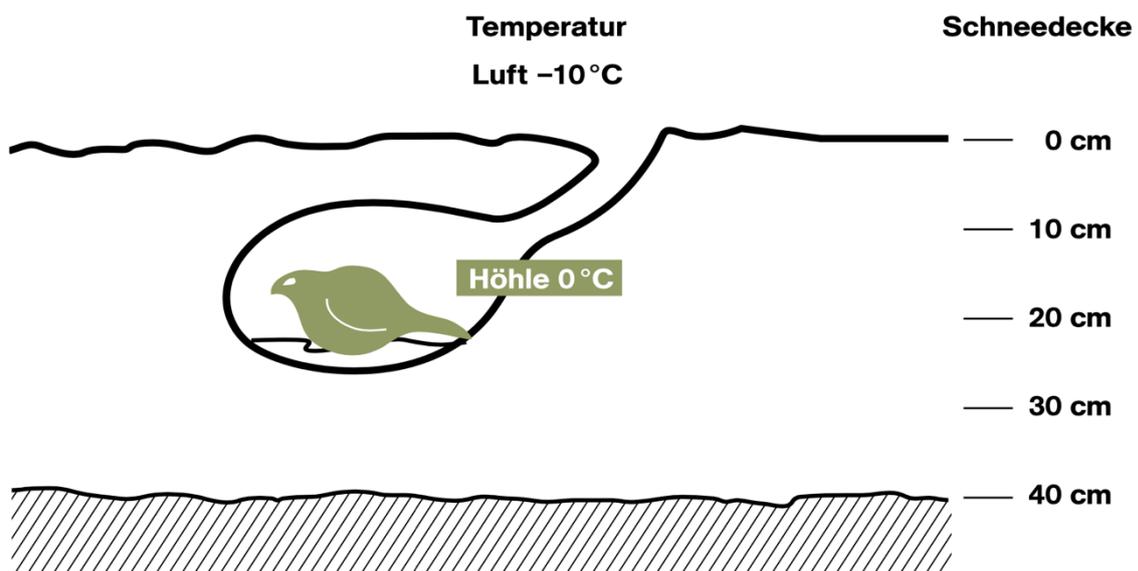


Abb. Schneehöhle eines Raufußhuhns (Quelle: www.respektiere-deine-grenzen.ch)

Tourenplanung zuhause

Als naturverbundene und verantwortungsvolle Wintersportler:innen, müssen wir vor allem im Winter noch mehr auf eine umfassende Tourenplanung achten. Nicht nur der Wetterbericht, die Schneeeverhältnisse und die Lawiensituation müssen beachtet werden, sondern auch dass eine Schneeschuhwanderung, eine Schitour oder eine Variantenabfahrt nach naturverträglichen Kriterien geplant wird. Alle Informationen dazu finden sich auf der [Webseite von Respektiere Deine Grenzen](#). Im Bereich „[Schutzgebiete](#)“ sind alle für Freizeitaktivitäten relevanten Schutzgebiete und Wildruhezonen mit allen Details aufgelistet und mit dem [Vorarlberg Atlas](#) verknüpft: www.respektiere-deine-grenzen.at/schutzgebiete

Im Vorarlberg Atlas wiederum, können alle relevanten Informationen wie Schutzgebiete, Wanderwege, Hangneigung, usw. abgerufen werden: www.respektiere-deine-grenzen.at/atlas

Auch auf den Plattformen Outdooractive und Alpenvereinaktiv werden in Zukunft alle Details zu den Schutzgebieten und Wildruhezonen abrufbar sein. Die App Komoot ist nicht für die Planung von Wintertouren geeignet. Schongebiete und Wintersperrungen sind in dieser App nicht angegeben.



Schutzgebiete

Hier findest du alle verordneten Bestimmungen zu ausgewählten Schutz- und Sperrgebieten in Vorarlberg für deine persönliche Tourenplanung.

Schönenbach, Bezau, Österreich ✕

10 km ▾

Bregenzerwald ▾

 AUF KARTE ZEIGEN



**Jagdliches Sperrgebiet
Almisguntentalpe**



**Jagdliches Sperrgebiet –
Wildwintergatter Halden**



**Jagdliches Sperrgebiet
Iferholz**



Wildruhezone Mittagsfluh



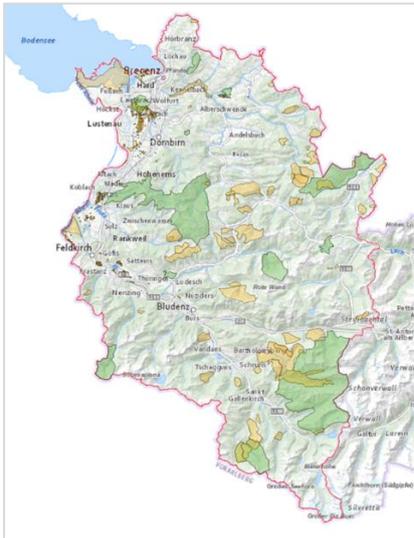
Wildruhezone Hoher Ifen



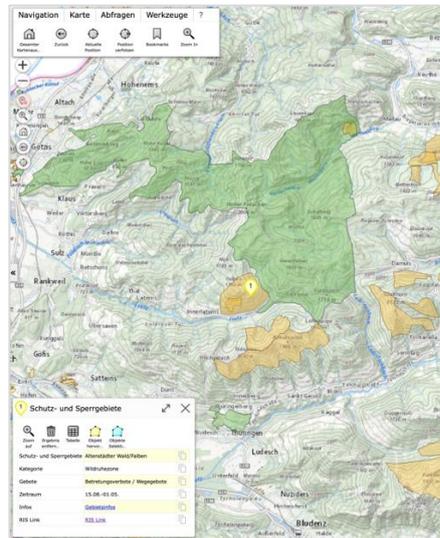
**Schutzgebiet Hochifen und
Gottesackerwände**

Vorarlberg Atlas & Digitale Karten Apps

Auf der Webseite: www.respektiere-deine-grenzen.at/atlas finden Wintersportler:innen mit einem Klick alle, für eine naturverträgliche Tourenplanung in Vorarlberg, relevanten Informationen, Schutzgebiete und Wildruhezonen mit ihren Bestimmungen, ausgewiesene Wanderwege und Forststraßen, Höhenschichtlinien, usw.



Übersicht über alle relevanten Schutzgebiete und Wildruhezonen



Mit einem Klick auf ein Gebiet, erhält man die wichtigsten Informationen zu diesem Gebiet.



Mit einem weiteren Klick auf „Gebietsinfos“ gelangt man auf eine Gebietsseite auf der Plattform www.respektiere-deine-grenzen.at zu jedem Schutzgebiet und jeder Wildruhezone in Vorarlberg, mit allen Informationen und Dos & Don'ts für das jeweilige Gebiet..



Dieselben Informationen erhält man auch in den Onlinekarten von Outdooractive und Alpenvereinaktiv.com mit Klick auf das „Blattsymbol“. Dazu muss jedoch die Zusatzebene „Hinweise & Sperrungen“ aktiviert sein.

Tourenlenkung im Gelände

Neben der Tourenplanung zu Hause, für die ausreichend Informationen zur Verfügung gestellt werden muss, spielt die Lenkung vor Ort eine entscheidende Rolle. In stark frequentierten Gebieten (z.B. im Nahbereich von Skigebieten) wurden bereits in der Vergangenheit diverse Informationstafeln angebracht. Zukünftig sollen möglichst alle Informationstafeln einem einheitlichen Layout folgen bzw. einheitliche grafische Stilelemente beinhalten. Im Zuge des Projekts wurden gemeinsam mit den Projektpartner:innen grafische Vorlagen und Vorgaben erarbeitet, die ab der Wintersaison 2021/22 Anwendung finden sollen.



Abb.: Tourenlenkungen von „Respektiere deine Grenzen“ und im Naturpark Nagelfluhkette.



Abb.: Informationstafel zu Tourenlenkungen von „Natur - bewusst - erleben“ im Kleinwalsertal

Lenkungspfeile und Bojen im Gelände

In der Wintersaison 2020/21 wurden vom Projekt „Naturverträglicher Wintersport im Montafon“ erstmalig Lenkungspfeile und -bojen entwickelt. Die Pfeile und Bojen dienen zur Orientierung der Wintersportler:innen im Nahbereich von sensiblen Wald- und Wildlebensräumen und weisen den „richtigen Weg“ ins Tal. Die Bojen stehen nur an vereinzelt Stellen und haben die Funktion als „Anziehungspunkte“ im Gelände zu wirken. Auch die Pfeile stehen oft nur einzeln an wichtigen Stellen zur Lenkung.

Achtung: Pfeile und Bojen sind nur Orientierungshilfen und stellen keine durchgängige Wegmarkierung dar. Diese Lenkungen stellen auch keine lawinengesicherten „Schirouten“ dar. Das Befahren erfolgt wie auf allen Schitouren auf eigene Gefahr und eine Beurteilung der Lawinensituation und anderer alpiner Gefahren muss trotzdem erfolgen!



Abb.: Richtungspfeile und Bojen zur Tourenlenkung im Gelände.

Schutzgebietskategorien für Touren im Winter

Wildruhezone

Unsere heimischen Wildtiere brauchen Gebiete, in die sie sich ungestört zurückziehen können. Daher sind Wildruhezonen besonders wichtige Schutzgebiete. In diesen Gebieten herrscht ein Wegegebot. Das bedeutet, dass ich mich in diesen Gebieten nur auf ausgewiesenen Wanderwegen, Forststraßen, Loipen und Schiabfahrten bewegen kann, aber nicht abseits der Wege unterwegs sein darf.

Wildtierfütterung

Die Wildruhezone beschreibt eine Fläche von 300 Metern rund um einen Futterplatz. Diese Futterplätze verhindern nicht nur waldgefährdende Wildschäden durch hungrig knabberndes Wild, sondern erhalten auch deren Lebensraum. Je nach Situation und Gegebenheit kann die Größe der Wildruhezone aber auch variieren. Rund um Wildfütterungen herrscht ein Betretungsverbot im Umkreis von 300 m. Mit Ausnahmen von ausgewiesenen Wanderwegen, Forststraßen, Loipen und Schiabfahrten (Wegegebot).

Wald-Wild-Schongebiete / Vermeidungsflächen

Wald-Wild-Schongebiete werden in Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Interessensvertretern (Naturschutz, Bergführerverband, Alpenverein, Tourismus, Jagd, Forst, Grundeigentümern, etc.) beschlossen und basieren auf Freiwilligkeit. Diese Flächen sollen sicherstellen, dass Gebiete generell weiterhin für die Ausübung von Wintersport genutzt werden können. Hier gilt zum Schutz der Wildtiere und des Waldes ein freiwilliges Betretungsverbot. Mit der Einhaltung dieser Vereinbarungen hilfst auch du mit, die Lebensgrundlage für Wild und Wald zu erhalten.

Wildwintergatter

Unsere heimischen Wildtiere brauchen Gebiete, in die sie sich ungestört zurückziehen können. Wildgatter dienen dazu, Rotwild während des Winters an ausgewählte Gebiete zu binden und dadurch übermäßigen Verbiss an den Jungpflanzen im Wald zu verhindern. Wildgatter dürfen während der Zeit der Gatterung nicht betreten werden.

Jagdliches Sperrgebiet

Jagdliche Sperrgebiete sind Gebiete zur Durchführung von Abschüssen, die aufgrund besonderer behördlicher Verfügung innerhalb einer bestimmten Frist vorzunehmen sind. Die Behörde kann eine solche Sperre im örtlich und zeitlich unbedingt erforderlichen Ausmaß per Verordnung anordnen, wenn dies für eine gefahrlose und zeitgerechte Erfüllung der Abschussverfügung notwendig ist.

Naturschutzgebiet

Ein Naturschutzgebiet ist ein weitgehend natürliches oder naturnahes Gebiet, das sich durch schützenswerte Lebensräume und/oder seltene bzw. gefährdete Tier- und Pflanzenarten des Landes auszeichnet. Der Schutz der Naturgüter und der Ablauf einer natürlichen Entwicklung stehen im Vordergrund. In Naturschutzgebieten herrscht vielfach ein Wegegebot. Das bedeutet, dass diese Gebiete nur auf ausgewiesenen Wegen und Straßen betreten oder befahren werden dürfen. In vielen Naturschutzgebieten herrscht auch eine Leinenpflicht für Hunde.

Ruhezone

Eine Ruhezone wird für relativ unerschlossene und wenig genutzte Landschaften erlassen, in der störungsarme und natürliche Lebensbedingungen für die Tierwelt ermöglicht werden, und übermäßige Störungen durch Freizeit- und Erholungsbetrieb vermieden werden. Eine artgerechte und naturnahe Jagdwirtschaft und eine rücksichtsvolle Freizeitnutzung bleiben erhalten. In Teilgebieten können ganzjährige oder zeitlich begrenzte Betretungsverbote gelten. In Vorarlberg stellt das Vergaldatal in Gargellen im Montafon aktuell die einzige Ruhezone dar. Das kaum erschlossene Gebirgstal mit seinen umliegenden Hängen ist dadurch ein optimaler Lebens- und Rückzugsraum für Gams, Birkhuhn, Schneehuhn & Co.

Gesperrte Gebiete – Wintersport (Kerngebiete)

Die Gebiete nördlich und östlich der Ritzenspitze sowie die Flächen rund um die Edelweißwände dürfen nicht betreten (Aufstieg) oder befahren (Abfahrt) werden.

Das Gebiet zwischen den Ritzenspitzen und der Valzifenzalpe darf in der Zeit vom 1. November bis zum 31. Mai weder betreten (Aufstieg) noch befahren (Abfahrt) werden.

Europaschutzgebiet / Natura 2000-Gebiet

Hinter dem Begriff „Europaschutzgebiet“ verbirgt sich ein Netzwerk aus Schutzgebieten von europaweiter Bedeutung, dessen Ziel es ist, wertvolle Arten und Lebensräume weit über Landesgrenzen hinaus zu schützen und zu bewahren. Schutzgüter wie Steinadler, Birkhühner und viele mehr sollen so auch künftigen Generationen erhalten bleiben. Natura 2000 ist ein europaweites Netzwerk besonders wertvoller Schutzgebiete mit dem Ziel, gefährdete Pflanzen- und Tierarten zu schützen und deren natürliche Lebensräume dauerhaft zu erhalten.

Forstliches Sperrgebiet

Forstliche Sperrgebiete sind meist temporär. Bei Holzfällungsarbeiten, der Schädlingsbekämpfung, nach Sturm, starken Schneefällen oder Waldbränden können Teile des Waldes gesperrt sein. Wann auch immer ein Forstweg gesperrt ist: Es gibt einen triftigen Grund. Gerade bei Holzarbeiten kann es zu Unfällen kommen, die einfach vermeidbar sind, wenn man sich an die Beschilderung hält.

Deswegen: Bitte Sperrungen unbedingt beachten! Die Nutzung von Wegen, die durch gesperrte Waldflächen führen, ist nur dann erlaubt, wenn dies durch eine Zusatztafel mit der Aufschrift „Begehen des Weges gestattet“ gekennzeichnet ist. Manche Waldflächen können auch dauerhaft gesperrt sein, zum Beispiel Waldflächen mit Sonderkulturen oder Flächen, die der Besichtigung von Tieren, Pflanzen sowie Wohn- oder Erholungseinrichtungen vorbehalten sind.

Jungwald:

Jungwaldflächen/Wiederbewaldungsflächen dürfen grundsätzlich nicht betreten oder befahren werden. Denn die Jungbäume müssen geschont werden, bis sie mindestens drei Meter groß (und stark) sind.

Kampagnen



Respektiere Deine Grenzen

Im Jahr 2004 wurde die Initiative „Respektiere deine Grenzen“ mit dem Ziel ins Leben gerufen, systematisch und flächendeckend Schutz für sensible Lebensräume in Vorarlberg zu schaffen. Damit sich Mensch und Natur nicht ins Gehege kommen, markieren Schilder solch entscheidende Gebiete im gesamten Land. Tiere und Pflanzen erhalten dadurch nicht nur eine Stimme, sondern auch den Raum, den sie tatsächlich benötigen www.respektiere-deine-grenzen.at



Naturverträglicher Wintersport im Montafon

Wie lässt sich der Wintersport im Montafon abseits von Pisten und Wegen umweltverträglich gestalten? Dafür haben der Vorarlberger Bergführerverband, Montafon Tourismus, der Naturschutzverein Verwall-Klostertaler Bergwälder mit Grundeigentümern, Bewirtschaftern und Nutzergruppen der Region intensiv zusammengearbeitet. Alle Informationen zu den Lenkungsmaßnahmen im Montafon unter: www.montafon.at/naturvertraeglicher-wintersport



Dein Freiraum – Mein Lebensraum im Naturpark Nagelfluhkette

Die Kampagne „Dein Freiraum. Mein Lebensraum“ trägt viele Mosaiksteinchen zusammen, um Mensch und Natur in Einklang zu bringen. Da der Mensch einem immer größeren Teil unserer Natur- und Kulturlandschaft einnimmt, sind Konflikte zwischen Freizeitnutzerinnen und Freizeitnutzern und der sensiblen Kulturlandschaft vorprogrammiert – insbesondere in einem biotop- und artenreichen Naturraum wie dem Naturpark Nagelfluhkette.

<https://nagelfluhkette.info/naturpark-erleben/dein-freiraum-mein-lebensraum>



Natur – Bewusst – Erleben im Kleinwalsertal

Ziel des Projekts Natur bewusst erleben ist den Wert der Natur aufzuzeigen und in das Zentrum des öffentlichen Interesses zu rücken, sowie zu einer nachhaltigen Sensibilisierung und Lenkung der Freizeit- und Lebensraumnutzung beizutragen. Möglichen Interessenskonflikten und widerstreitenden Nutzungen in sensiblen Landschaftsräumen soll ebenfalls vorgebeugt werden. Alle Informationen zum Projekt unter: www.natur-bewusst-erleben.com

Alle Schutz- und Schongebiete im Kleinwalsertal direkt unter:

www.kleinwalsertal.com/schongebiete

Naturverträglich in den Sozialen Medien

Das Internet und die Sozialen Medien bieten eine Unmenge an Tourenempfehlungen und GPS-Tracks zum Download. Leider sind jedoch nicht alle dieser Tourentipps auch naturverträglich. In den unterschiedlichsten Outdoor-Foren und auf den Tourenportalen finden sich immer wieder Touren, welche durch besonders sensible Gebiete oder sogar gesperrte Gebiete führen.

- Poste Bilder von Begegnungen mit seltenen Tier - und Pflanzenarten immer ohne Ortsangabe! Damit wird der "Erlebnistourismus" zu diesen Orten eingedämmt, der sonst zu einer erheblichen Störung und so zum Rückgang der Art beitragen kann.
- Achte auf die lokalen Regelungen! Lade keine Touren oder Trails ins Internet, die durch Schutzgebiete oder auf gesperrten Wegen verlaufen.
- Vertraue nicht blind auf Informationen aus dem Internet! Achte bei deiner Tourenplanung darauf, ob die vorgeschlagenen Routen durch Schutzgebiete oder über gesperrte Wege verlaufen und ändere sie im Zweifel ab.
- Nütze die beiliegende Checkliste für eine naturverträgliche Tourenplanung.

Checkliste „Naturverträgliche Tourenplanung“

- Prüfe unter www.respektiere-deine-grenzen.at/schutzgebiete, ob die geplante Tour durch eine Wildruhezone oder ein Schutzgebiet verläuft. Wenn ja, so musst du dich an die ausgewiesenen Routen und Wege halten.
- Wenn du im Montafon oder im Kleinwalsertal unterwegs bist, prüfe unter: www.montafon.at/Naturvertraeglicher-Wintersport bzw. www.kleinwalsertal.com/schongebiete ob es in deinem Tourengebiet ein Lenkungsprojekt gibt und halte dich an die entsprechenden Korridore.
- Die erlaubten bzw. empfohlenen Routen und Wege sind auf der Karte im Internet unter: www.respektiere-deine-grenzen.at/atlas oder in den Touren-Apps Outdooractive oder Alpenvereinaktiv.com dargestellt. Überprüfe, ob deine gedruckte Karte noch dem aktuellen Stand entspricht. Auch ältere Tourenführerliteratur ist nicht immer aktuell.
- Klicke in der digitalen Karte auf das jeweilige Schutzgebiet, so werden Detailinformationen angezeigt (zum Beispiel zu den Bestimmungen oder Schutzzeiten).
- Es ist möglich, den Kartenausschnitt von der Website auszudrucken und mitzunehmen, damit du auch unterwegs den Überblick nicht verlierst.

Checkliste „Naturverträglich unterwegs“

- Achte auf Markierungen im Gelände und Informationstafeln an den Ausgangspunkten von Touren.
- Halte dich an die fünf Regeln:
 1. Touren in der Dämmerungszeit vermeiden
 2. Wildruhezonen und Schutzgebiete beachten
 3. Im Wald auf Wegen und bezeichneten Routen bleiben
 4. Waldränder und schneefreie Flächen meiden
 5. Hunde an der Leine führen – insbesondere im Wald
- Wenn du Tiere siehst, weiche ihnen nach Möglichkeit aus. Wenn du den Tieren nicht ausweichen kannst, beobachte sie aus Distanz und lass ihnen genügend Zeit, sich in Ruhe zu entfernen.

Danke!

Respektiere[®]

deine Grenzen

Handbuch

für eine naturverträgliche Tourenplanung im Winter

Respektiere[®]

deine Grenzen